

I. Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Lern- und Arbeitsverhalten von Schülern. In Anlehnung an das Münchener Begabungsmodell von Heller, Perleth und Hany (1994) wird die schulische Leistung von den nicht-kognitiven Persönlichkeitsmerkmalen beeinflusst. Dabei beinhaltet das nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmal das Lern- und Arbeitsverhalten. Daraus resultierend sollten die naturwissenschaftlich begabten Schüler¹ der „Kolumbus-Youth“ ein besseres Lern- und Arbeitsverhalten besitzen. Um diese Vermutung untersuchen zu können wurden neun Schüler der „Kolumbus-Youth“ und 19 Schüler einer regulären Gymnasialklasse als Kontrollgruppe ausgewählt. In der vorliegenden Arbeit wurde die Definition des Lern- und Arbeitsverhaltens von Keller und Thiel (1988) verwendet. Dabei wird das Lern- und Arbeitsverhalten in drei Skalen Arbeitshaltung, Stressbewältigung und Lerntechnik unterteilt. Die erste Fragestellung überprüft das Lern- und Arbeitsverhalten zum ersten Zeitpunkt der beiden Probanden. Die zweite Fragestellung analysiert die Auswirkung der Lernförderung auf das Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler.

Mit Hilfe des Messinstrumentes Lern- und Arbeitsverhaltensinventar (LAVI) von Keller und Thiel (1997) wurde das Lern- und Arbeitsverhalten in drei faktorenanalytische Skalen Arbeitshaltung, Stressbewältigung und Lerntechniken gemessen. Zur Überprüfung der ersten Fragestellung wurde das Lern- und Arbeitsverhalten der „Kolumbus-Youth“ und der Kontrollgruppe zum ersten Messpunkt ermittelt. Um die zweite Fragestellung untersuchen zu können, wurde mit den beiden Kohorten ein Pretest, eine Lernförderung und ein Posttest jeweils mit dem LAVI durchgeführt. Die Lernförderung hatte eine Zeitspanne von drei Monaten und vermittelte den Schülern der beiden Gruppen handlungsorientiert zehn ausgewählte Lerntechniken.

Die daraus resultierenden Daten zeigen, dass die Schüler der „Kolumbus-Youth“, im Vergleich zu den Schülern der regulären Gymnasialklasse, in jeder der drei Skalen eine höhere Punktzahl erreicht haben. Weiterhin beschreiben die Ergebnisse der beiden Messpunkte, dass die Schüler der Kontrollgruppe im Nachtest eine höhere Punktzahl in der Skala Lerntechniken erzielten als im Vortest. Bei der „Kolumbus-Youth“ sind die Punkte konstant geblieben. Die Daten zu den beiden Zeitpunkten in allen drei Skalen des Lern- und Arbeitsverhaltens zeigen, dass die Schüler der regulären Gymnasialklasse eine Steigerung

¹ In der folgenden Arbeit werden sämtliche Personenbezeichnungen in rein maskuliner Form (Lehrer, Schüler etc.) für eine bessere Lesbarkeit verwendet, schließen jedoch selbstverständlich auch die feminine Form mit ein.

der Punktzahl im Vergleich vom Vortest zum Nachtest erreichten. Bei den „Kolumbus-Youth“ war keine deutliche Veränderung zu erkennen.

Aus diesen Ergebnissen kann geschlussfolgert werden, dass die Schüler der „Kolumbus-Youth“ zum ersten Zeitpunkt ein besseres Lern- und Arbeitsverhalten im Gegensatz zur Kontrollgruppe haben. Weiterhin kann postuliert werden, dass eine Vermittlung von Lerntechniken innerhalb der Lernförderung das Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler verbessert.